

Inhalt.

Seite

Einleitung.

Erster Abschnitt.

Inhalt der Aufgabe.

I. Deszendenztheorie	3
1. Die Prinzipien der Deszendenztheorie	3
2. Die Abstammungslehre und der Mensch	9
3. Die Anerkennung der Deszendenztheorie	10
4. Der Geltungsanspruch der Prinzipien	11
II. Innerpolitische Entwicklung und Gesetzgebung der Staaten	12

Zweiter Abschnitt.

Fragestellung.	18
------------------------	----

Dritter Abschnitt.

Vorfragen.

I. Naturgesetz.	
1. Natur	20
2. Kausalität und Substanz	21
3. Naturgesetz, Gesetz, Regel	25
4. Gesetzmäßigkeit	32
II. Erkennen und Beurteilen.	
1. Grundlage der Beurteilung	34
2. Formen der Beurteilung	36
3. Maßstab der Beurteilung	37
4. Anwendung	38

Erstes Buch. Grundsätzliche Bedeutung.

Erster Teil.

Sachliche Bedeutung. 43

Erster Abschnitt.

Naturgesetze der sozialen Entwicklung.

Erstes Kapitel.

Innerpolitische Entwicklung 44

I. Gesetze.

1. Das formale Element des Naturgesetzes 48

2. Das materielle Element 49

I. Menschliches Zusammenwirken 49

1. Die Kausalität menschlicher Handlungen 49

2. Gleichmäßigkeit der Wiederkehr 53

II. Zusammenwirken unter äußeren Regeln 57

II. Regeln und Tendenzen 59

Zweites Kapitel.

Gesetzgebung. 62

Zweiter Abschnitt.

Gesetze der Naturwissenschaft und soziale Entwicklung.

Erstes Kapitel.

Naturgesetze und soziales Leben.

I. Im allgemeinen 67

II. Bedeutung der Prinzipien der Deszendenztheorie.

1. Die Objekte 69

2. Die Subjekte des sozialen Lebens 70

Zweites Kapitel.

Naturgesetz, Moral und Recht. 72

Ergebnis des ersten Teils 75

Zweiter Teil.

Methodologische Bedeutung.

I. Möglichkeit einer Analogie 77

II. Wert und Berechtigung einer Analogie 79

Zweites Buch. Die einzelnen Prinzipien.

Erster Teil.

Vererbung und Variation.

Erster Abschnitt.

Vererbung.

Erstes Kapitel.

Die natürliche Grundlage der Vererbung.

I.	Die physischen Eigenschaften.		
	1. Vererbung und Fortpflanzung		85
	2. Vererbungstheorien		90
II.	Die seelischen Anlagen		97

Zweites Kapitel.

Die Tatsachen. 99

I.	Wirkungsweisen im allgemeinen		100
II.	Vererbung einzelner Eigentümlichkeiten.		
	1. Körperliche Merkmale		101
	2. Geistige Eigenschaften.		
	I. Die Empfindungsanlagen		104
	II. Verstand und Charakter.		
	1. Normale Eigentümlichkeiten.		
	I. Schwierigkeiten der Feststellung einer Ver- erbung geistiger Anlagen		105
	II. Die Ergebnisse.		
	1. Intellekt		108
	2. Charakter		112
	2. Anomalien		114
III.	Dauer erblicher Übertragung		116
IV.	Sicherheit der Übertragung, Verwandtenehen		117
	Ergebnis		118

Drittes Kapitel.

Die Gesetzmäßigkeit der Vererbung. 120

Viertes Kapitel.

Die Bedeutung der Vererbung.

I.	Im allgemeinen		122
II.	1. Die Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung		123
	2. Erbliche Entartung.		
	I. Die Tatsachen		127
	II. Staatliches Eingreifen		130

Zweiter Abschnitt. Variation.

Seite

Erstes Kapitel.

Die natürlichen Tatsachen.

I.	Variation und Ernährung	136
II.	Wirkungsweisen.	
	1. Direkte Anpassung	138
	2. Indirekte Anpassung	139
III.	Umfang der Variation	140

Zweites Kapitel.

Soziale Bedeutung. 142

I.	Bewußtes Eingreifen	143
II.	Variationen als unbeabsichtigte Folgen sozialen Zusammenwirkens	143

Dritter Abschnitt.

Vererbung von Variationen.

I.	Die Tatsachen	152
II.	Die Bedeutung	155

Zweiter Teil.

Die natürliche Buchtwahl.

Erster Abschnitt.

Die organische Welt.

Erstes Kapitel.

Die Selektionstheorie.

I.	Die Voraussetzungen der Auslese.	
	1. Geburtenüberschuß	157
	2. Variation	159
	3. Isolation	160
II.	Die Formen des Kampfes ums Dasein und der Auslese	161
III.	Tragweite.	
	1. Ausschließlichkeit des Selektionsprinzips	165
	2. Im besonderen die geistigen Eigenschaften	165

Zweites Kapitel.

Hilfsthorien.

I.	Der züchtende Kampf der Teile. Germinalselektion	169
II.	Die Erklärung der sekundären Geschlechtscharaktere	170
III.	Panmixie	172

Zweiter Abschnitt.

Das soziale Leben.

Erstes Kapitel.

Der soziale Wettbewerb und der Kampf ums Dasein.

I. Der Geltungsanspruch	172
II. Die Tatsachen.	
1. Die Voraussetzungen.	
I. Volksvermehrung	176
II. Variation	185
III. Isolation	188
2. Die bestimmenden Faktoren	190
I. Die Mittel der Konkurrenz	191
II. Die Gegenstände des Wettbewerbs	191
3. Die Wirkungen.	
I. Gleiche soziale Ausstattung	193
II. Ungleiche soziale Ausstattung	194
4. Der Staat und der soziale Wettbewerb	200

Zweites Kapitel.

Soziale und organische Entwicklung.

I. Die Gefahr der Degeneration	202
II. Die Tatsachen	205
III. Eingreifen des Staates	218

Schluss.	221
------------------	-----